

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Damen und Herren,

auf Europa und Deutschland kommen wirtschaftlich schlechtere Zeiten zu. Das ist das zentrale Ergebnis des Herbstgutachtens der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute, das Anfang dieser Woche vorgestellt wurde. Für Hessen wird dennoch für 2015 mit einem stabilen Wachstum gerechnet. Die Konjunktur schwäche sich ab – die Steuereinnahmen fließen aber noch üppig, so die „Wirtschaftsweisen“. Das Zinsniveau liegt so niedrig wie noch nie.

Kriftel weist bei Arbeitsmarktdaten positive Entwicklungen aus. Die Zahl der Arbeitsplätze und die Anzahl sozialversicherungspflichtiger EinwohnerInnen ist gestiegen, die Arbeitslosenzahl, auch die der Langzeitarbeitslosen, geht zurück. Der Main-Taunus-Kreis liegt bei den Arbeitsmarktdaten stabil unter den Durchschnittszahlen von Bund und Land.

Dennoch kommen die Kommunen mit ihren Einnahmen nicht über die Runden, weil insbesondere die Kosten für Kinderbetreuung durch den Rechtsanspruch für unter dreijährige Kinder und die Betreuung von Schulkindern enorm gestiegen sind. Auch im investiven Bereich sind Anstrengungen der Kommunen erforderlich, die nur teilweise durch Bundes- bzw. Landesmittel abgedeckt werden.

Auch wenn wir dies beklagen, stehen wir im Vergleich zu anderen hessischen Kommunen gut da. Deshalb wird Kriftel durch den neuen kommunalen Finanzausgleich in den kommenden Jahren verstärkt zum Ausgleich herangezogen werden, falls sich an dem vorgestellten Modell nichts mehr ändert. Wie die Prüfung durch die Prüfungsgesellschaft PWC ergeben hat, werden die Vorgaben aus dem sog. Alsfelder Urteil mit dem neuen Modell des KFA umgesetzt. Insofern wird sich vermutlich an dem Rechenmodell nicht mehr viel ändern und wir müssen uns auf die neuen Gegebenheiten ab dem Haushaltsjahr 2016 einstellen.

Kriftel konnte zuletzt im Jahr 2009 einen Haushalt mit leichtem Plus vorlegen – seitdem sind kontinuierlich Defizite entstanden. Mit einem Fehlbetrag von 91.240 € kann der Haushalt in diesem Jahr nahezu ausgeglichen werden. Wie uns Bürgermeister Seitz im Ausschuss erklärte, wird auch das Haushaltsjahr 2014 ein erheblich geringeres Defizit ausweisen als geplant. Die Verlaufskurve der aufgelaufenen Defizite wird also nicht so steil nach unten zeigen, wie prognostiziert. Dennoch wird das Defizit am Ende von 2015 voraussichtlich mehr als 14 Millionen Euro betragen.

Eine Erhöhung der Steuersätze wurde bislang in Kriftel nicht diskutiert. Im kommunalen Finanzplanungserlass, dem sog. Oktobererlass, wird den Kommunen, die ihren Haushalt nicht ausgleichen können, aufgegeben, die Grundsteuer B auf einen Satz von zehn Prozent über dem Landesdurchschnitt der jeweiligen Gemeindegrößenklasse anzuheben.

Mit umso mehr Disziplin müssen wir unsere Vorhaben planen und die Notwendigkeit jeder Maßnahme auf den Prüfstand stellen. Die Planungskosten für die Verlagerung

des Bauhofes hätten wir deshalb gerne nach hinten geschoben. Dem Wunsch, die Situation zu verbessern, können wir durchaus folgen. Allerdings gibt es keinen zwingenden Grund, dies jetzt zu tun. Deshalb haben wir es abgelehnt, jetzt schon Geld für Planungen in die Hand zu nehmen. Erfreulicherweise wurde die Entscheidung über die Realisierung nun auf einen Zeitpunkt nach der Neuvergabe der Abfallentsorgung vertagt.

Einsparungspotentiale sehen wir auch im energetischen Bereich des Gebäudebestandes. Allerdings setzen Verbesserungen zuvor Investitionen voraus, wie wir dies jetzt bei unserer Straßenbeleuchtung sehen. Die jährlichen Einsparungen können sich allerdings sehen lassen. Wir hoffen, dass europäische oder bundesweite Förderprogramme finanzielle Anreize setzen. Die neu gebaute Kita Linsenbergr hat uns im Punkt Stromverbrauch erschüttert. Laut Energiebericht 2013 ist der Stromverbrauch mehr als doppelt so hoch wie in dem alten Gebäude und rangiert im hinteren roten Bereich der Effizienzskala. Hier hätten wir deutlich mehr Effizienz erwartet.

Das niedrige Zinsniveau bietet für Investitionen derzeit ideale Bedingungen. Allerdings muss ein gutes Zinsmanagement gewährleisten, dass das Risiko bei steigenden Zinsen minimiert wird und überschüssige Beträge tatsächlich auch zur Schuldentilgung eingesetzt werden.

Unsere ordentlichen Erträge, sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und wurden im Haushalt 2015 mit rund 22 Mio € angesetzt. Gegenüber 2011 bedeutet das eine Steigerung von rund 24 Prozent. Die ordentlichen Aufwendungen sind ebenfalls kontinuierlich gestiegen, allerdings nicht in dem Maße. Sie liegen mit rund 22 Mio annähernd auf der Höhe der ordentlichen Erträge. Gegenüber 2011 verzeichnen sie eine Steigerung von rund 15 Prozent. Hier zeigt sich das Ergebnis der Einsparungsbemühungen.

Die interfraktionelle Arbeitsgruppe Haushaltskonsolidierung durchkämmt systematisch den Haushalt nach Einsparungspotentialen. So wurden auch in diesem Haushalt einige kleinere Posten realisiert. Die großen Ausgabeposten, wie die Kosten der Kinderbetreuung, werden durch regelmäßige Anpassung der Elternbeiträge, verringert.

Ich muss ganz ehrlich gestehen, dass dieses Streich- und Gebührenerhöhungskonzert für uns ehrenamtliche GemeindevertreterInnen sehr unerfreulich ist. Viel lieber würden wir überlegen, wie wir vorhandene Gelder zur Verbesserung der Infrastruktur und Lebenssituation der Krifteler Bürgerinnen und Bürger einsetzen können. So wie es derzeit aussieht, müssen wir diesen Gedanken erst mal weit nach hinten schieben. Handlungsspielräume sind so gut wie keine mehr vorhanden.

Die Anträge der Fraktionen zum Haushalt sind denn auch äußerst bescheiden ausgefallen.

Wir haben lediglich einen Antrag gestellt. Bei der Einführung der Jahresgebühr für die Gemeindebücherei soll zuvor geprüft werden, ob die technischen Voraussetzungen für die Verwaltung ausreichen. Wir möchten nicht, dass das geringe

Gebührenaufkommen dafür verwendet wird, die technische Ausstattung zu ergänzen oder oder neue Software für die Verwaltung anzuschaffen. Dann würden wir lieber auf die Gebühr verzichten, die im Jahr auf 7.500 € geschätzt wurde. Die Prüfung dieses Punktes sowie die Prüfung, ob die Anregung des Ausländerbeirates für einen Familientarif umgesetzt werden kann, soll durchgeführt werden. Die Einführung der Gebühr wird bis zum Vorliegen des Prüfungsergebnisses aufgeschoben.

Die von uns immer wieder reklamierte Zukunftsplanung für die Kindertagesstätten wurde auch in 2014 nicht vorgelegt und wird vermutlich auch nicht mehr vorgelegt werden. Die Sanierung des alten Gebäudes der Kita Linsenberg wurde ad hoc beschlossen, ebenso wie die Sanierung der Kita Vogelneest. Übrig bleiben jetzt noch zwei sanierungsbedürftige Einrichtungen, für die es im vorliegenden Haushalt keine Ansätze gibt. Die CDU hat den Antrag gestellt, die Unterbringung einer Kindertagesstätte im Zusammenhang mit dem für Wohnbebauung vorgesehenen Grundstück in der Rossertstraße zu prüfen. Wir befürworten dies, zumal auf diesem Grundstück ursprünglich mal das „Haus des Kindes“ gebaut werden sollte und daher die baurechtlichen Voraussetzungen gegeben sind.

Neben der Bereitstellung von Gebäuden liegt uns auch daran, dass die Qualität der Arbeit in den Einrichtungen erhalten wird. Die Vorgaben des seit 01.01.2014 geltenden Kinderförderungsgesetzes, kurz KiFöG, gehen von einem Personalschlüssel aus, mit dem qualitätsvolle Arbeit nicht geleistet werden kann. Kriftel hatte einmal das klare Bekenntnis zu kleinen Kindergruppen mit bis zu 20 Kindern. Auch wenn das KiFöG jetzt den Personalberechnungsschlüssel auf das einzelne Kind abstellt, findet die pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten nach wie vor in Gruppenprozessen statt. Das KiFöG hat als rechnerische Begrenzung eine Gruppengröße von 25 Kindern im Kindergartenbereich und 12 Kindern im Krippenbereich. Das Wort Qualität kommt in dem jetzt neu gefassten Entwicklungsplan Kinderbetreuung nur im Vorwort einmal vor, ohne zu definieren, was damit gemeint ist. Wir hoffen, dass die Qualitätsstandards in Kriftel nicht auf der Strecke bleiben.

Von der SPD wurde unter anderem ein Antrag eingereicht, wonach ein Konzept für ein barrierefreies Kriftel vorgelegt werden soll. Wir können diesen Antrag nur unterstützen. Wir haben im Februar 2013 bereits den Antrag gestellt, das der Behindertenbeauftragte den von der Monitoringstelle für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention geforderten Aktionsplan in Zusammenarbeit mit Betroffenen zu erstellen möge. Dieser Antrag wurde allerdings abgelehnt. Deshalb haben wir den neuerlichen Vorstoß der SPD unterstützt. Der Antrag soll im Ausschuss verbleiben, bis im ersten Halbjahr 2015 die personellen und organisatorischen Voraussetzungen für die Benennung einer Koordinationsperson für die Belange behinderter Menschen geschaffen wurden. Manche Sachen gehen in Kriftel ganz schnell, andere gehen unerträglich langsam voran.

Dieser Haushalt wurde unter der Prämisse von Einsparungen aufgestellt. Er enthält keine Posten für bereits absehbare Investitionen. Die Zukunft wurde größtenteils außen vor gelassen. Als Opposition können wir es uns erlauben, dem Nachtragshaushalt für 2014, diesem Haushalt für 2015 und dem Investitionsplan nicht

zuzustimmen. Dem Haushaltssicherungskonzept stimmen wir zu ebenso wie dem Wirtschaftsplan der Gemeindewerke.

Wie immer hat uns die Verwaltung für die Beratungen umfangreiche und informative Unterlagen zur Verfügung gestellt und stand für Rückfragen zur Verfügung. Dafür bedanken wir uns.

Ich nutze die Gelegenheit, Ihnen allen auch im Namen meiner Fraktion ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr zu wünschen. Hoffen wir gemeinsam, dass sich in Zukunft wieder Gestaltungsspielräume auftun, damit wir anregende Debatten über die Verwendung von Haushaltsmitteln führen können anstatt in den Krümeln zu suchen, wo wir noch etwas einsparen können.

In diesem Sinne, danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.